

Anzeige!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-423660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Christliches.

Die Russen lassen ihren Schutz immer noch den in der Türkei wohnenden Christen angedeihen, obwohl diese ihre Beschützer schon lange außer „Schutz“-weite gewünscht haben.

Merkwürdig.

Den Fürsten, welche am wenigsten Pech haben, bringt man am meisten — Fackelzüge.

(Aus dem Notizenbuch des Bürgermeisters Tschsch.)

Der „Attentäter“ Hödel liegt, wie die deutschen reichstreuen Blätter mit hoher Befriedigung melden, in schweren Ketten und erhält täglich nur ein Stück trockenes Brot und einige Schluck Wasser. Da wir hoffen, daß er bei dieser Kost die Absicht, den deutschen Kaiser zu erschießen, bald eingestehen wird, halten wir vorläufig jede unmittelbare Gefahr von dieser Seite aus für beseitigt, trotzdem die Kugeln noch nicht gefunden sind und es ebenso wenig gelungen ist, von den Böchern, welche in die Luft „gehöhelt“ worden, eine photographische Aufnahme zu bewerkstelligen.

Ich bin der düstler Schreier
Und sehe gar nicht ein,
Wie so die Konferenzen
Von Nutzen können sein.

Zum Beispiel und zum Exempel
Die über die Eisenbahnfracht
Taugt keinen rothen Heller,
So gut sie auch ausgedacht.

Der Standpunkt der Republiken
Der wird ja doch ignoriert,
Daß, wem am meisten geladen,
Man — unentgeltlich spedit.



Stammbuchverse verschiedener Schweizerstädte.

Ach Gott, wie groß wär' das Vergnügen,
Wenn uns die Schulden Zinsen trügen.

Goththardbahn.

Pfenniger wollt zum Direktor der Goththardbahn Ihr ernennen?
Pfennige reichen nicht hin, wählt doppeltsohlig — den Bismarck.

Nordostbahn.

Wer wird Direktor sein der Nordostbahnen? Der — Pfändler;
Dieser allein bringt wieder heraus die Bahn aus der — Enge.



Als tann thäte sich das ding ganz andersi verhalten. Der alte willhelm wirt from, wo es gewöhnlich so geht wen man hört kuglen pfeipfen. Er wuel den kufukulus Mininster falk fortfliegen lassen. Radürlich braucht er wieder einen andern falgk und da sohlte ales was frommlichei Weiner hat lauffen und rennen, damid das zum deitschen kufkaus ministaar gewöhlt würde der apenzell innerröthliche Pfarrer falk von Brüllli-Sau. Er habd im Glofter z'Apenzel die kirchendiebschändrischen Gempfer nach Verdienst ver-brüllsauret und solte zur wollenverdienten Verlöhnung erster Mindeister von Deutschenland seyn, womit ich fortbleibe tein

Stanislaus.

Anzeige!

Es empfiehlt sich für Heilung diverser großräthlicher Wahl-listen-brüche
Chrüsi-Altheer, Wandagist.

Für Regierungsgärten.

Unterzeichnete, im Besitze einer ganz neuen Art Seglinge für Regierungsgärten (*viviradix gubernat vulgaris* Linné), empfiehlt sich hiemit einem hochgeneigten Publikum zu Stadt und Land zur Abnahme derselben an Wahltagen bestens.

Exemplare sind in unserer Anstalt jeweilen bei der Direktion, sowie auch im zürcherischen Regierungsrathsjaale zur gefälligen Einsicht ausgestellt. An letzterem Orte kann man sich auch überzeugen, daß wir keine sog. „Narren“ abgeben.

Die landwirthschaftliche Anstalt Strichhof bei Zürich.



Rägel. Chueri, wohi so prässant?

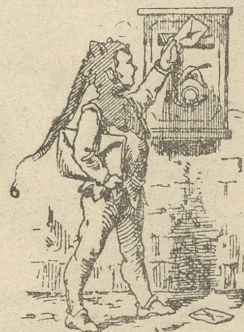
Chueri. In Strichhaaf wie. I will mi als landwirthschaftliche Bögling melde.

Rägel. Du gist am End no e mal Direktor dobe.

Chueri. Sáb scho und denn natürli au Regierigeráth.

Rägel. Ja en Chabis.

Briefkasten der Redaktion.



E. K. i. W. Im Tagblatt finden Sie: „Zu Verkaufen: Ein Heimwesen, bestehend aus einem Wohnhaus mit Wirtschaft, Oekonomiegebäuden, zirka 2 1/2 Zucharten Neben, Wieswachs mit genügend Futterertrag für eine Kuh und eine Zuchart Holz.“ Dieß dürfte für Ihre Ansprüche vollständig genügen. — H. M. i. B. Ganz gewiß gefällt uns das und wir werden für weitere Einsendungen dankbar sein, besonders wenn Sie die dortigen Verhältnisse unter die Feder nehmen. Gelegentlich soll auch der Postkäufer noch aufmarschiren. — Peter. Unangenehm, aber das Gebet soll durch spanischen Fieber zu den Sternen steigen. Freundlichen Gruß. — Freunde gerader Strassen. Sie wenden sich am Besten an die Gemeinde Lanz, welche, was gerade

Straßen anbetrifft, das Menschenmögliche leistet. Mäander soll sich gegen diese Post und Menschen plagenden Fickzackstraßen nicht melden wollen, er käme viel zu kurz, namentlich wenn die neue Straße Lanz-Gästris einmal — hessentlich zum allgemeinen Gaudium — vollendet wird. Wir werden wahrscheinlich später auch bildlich auf diese Rhein- und Glerner-Überbrückungen zu sprechen kommen. — J. B. L. Wir wollen sehen. — Unleserlicher. Soll besorgt werden. Gibt's wieder frischen Anblick, daß die Woche so kurz? Wo bleiben die Vorschläge? — Falk hat sich leider verschoben; wir bitten um Reproduktion. — Sib. Besten Dank für freundschaftliches Gedenken. — Peregrinus. Alles was gut ist, nehmen wir auf. — Dragoner. Besten Dank für das Lebenszeichen, das doppelt beruhigte, da man aus dortiger Gegend in den letzten Tagen verschiedene beunruhigende Schüsse hörte. Wahrscheinlich aber werden sie jetzt Schüsse wechseln, da die N. B. keine Napoleons mehr übrig gelassen hat. Behalten wir also die friedliche Stimmung bei, trotz der vergeblich in Bereitschaft gehaltenen Gratulation und versparen wir auf bessere Zeiten, was in diesen schlechten nicht geht. Alles Verführte soll bestens besorgt werden. — N. N. Nicht verwendbar. — J. P. Wie Sie wollen; unsere Stimme: Nie! — F. H. i. B. Ihr Aufsatz hat gerade die rechte Größe, um Carthago darauf zu bauen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Saisons - Abonnements

auf den

„Nebelspalter“

für Mai bis Oktober . . . Fr. 5.

für Juni bis Oktober . . . Fr. 4.